

Eindruck“ (30), so daß man in einem Nachtrag die Entwicklung der Priester-auffassung und -stellung brachte (30—35). Wenn man nach dem Grund der Enttäuschung fragt, so liegt er darin, daß man es bisher unterlassen hat, das NT unbefangen zu befragen, und darin, daß man statt dessen immer wieder versucht hat, das jetzige Priesterbild in NT wiederzufinden. Auch von anderer Seite wurde schon auf die dargelegte Tatsache hingewiesen (s. mein *Pflichtzölibat*, S. 74). — Ebenso kann als neu gelten, daß „die Frage, was muß ein Priester tun, als die unklarste aller Fragen“ (61) bezeichnet wird. Jedenfalls muß jede Überforderung abgelehnt werden (61). Für manchen mag neu sein, daß man für den Priesterberuf gezielt werben soll und muß (63—66), wogegen auch schon in dieser Schrift geltend gemacht wird, daß der Beruf eigene Werbekraft haben müßte (119). Immerhin gilt, daß die genauere Funktion noch bestimmt werden muß (120). Dazu ist zu berücksichtigen, daß die Pfarrei nicht mehr Seelsorgeeinheit ist (124), die theologischen Wahrheiten sich vielmehr in einem soziologischen Rahmen und Raum verwirklichen (55). — Zu diesem letzteren wäre anzumerken, daß nicht theologische Wahrheiten, sondern religiöse Forderungen verwirklicht werden sollen, und daß die theologischen Wahrheiten weit mehr vom soziologischen Rahmen und Raum her bestimmt werden, als es umgekehrt möglich und wirklich ist. Damit hängt das Problem der absoluten und relativen Wahrheit oder Aussage zusammen, das klar erkannt ist (77). — Die Kennzeichnung der Jugend (77) ist erfreulich positiv, und wenn der „wache Sinn für das Wahre, Natürliche, Echte und Gesunde“ (83) Merkzeichen für das Neue in Kirche und Priestertum würden, wäre das in der Tat ein Erfolg der Jugend, zu dem man sie beglückwünschen müßte. Ob die vorgeschlagene Unterscheidung zwischen Presbyter (Mensch) und Priester (Christus) sich durchsetzen wird, ist fraglich. — Auch die Überlegungen dieses Buches setzen zu sehr und zu selbstverständlich den heutigen Zustand voraus. Die Frage nach dem neuen Priesterbild muß tiefer und weiter ansetzen. Dennoch ist das Buch ein schätzenswerter Beitrag.

Münster

Antweiler

Fiolet, H. / Van der Linde, H: *Fin del cristianismo convencional*. Sígueme/Salamanca 1969; 427 p.

C'est la traduction de la traduction allemande (*Neue Perspektiven nach dem Ende des konventionellen Christentums*. Herder/Wien 1969) d'un livre publié en néerlandais par un groupe de théologiens hollandais sous le titre *Geloof bij kenterend getij* (Romen en Zonen/Roermond 1968). Le livre est une réponse à l'essai de VAN DE POL sur la fin du christianisme conventionnel (cf. ZMR 1968, 317—320). Il s'agit d'une étude théologique d'interprétation des faits présentés phénoménologiquement par VAN DE POL. Herméneutique, démythologisation, sécularisation y sont à l'ordre du jour.

Recife (Brésil)

Joseph Comblin

Fries, Heinrich: *Herausgeforderter Glaube*. Kösel/München 1968; 233 S.

Dieses Buch ist ein interessanter und wirkungsvoller Versuch, die Bedeutung des traditionellen christlichen Glaubens durch eine verantwortete und aufgeschlossene Konfrontation mit den jetzigen Herausforderungen zu erhellen. Obwohl für deutsche Theologen von einem deutschen Theologen auf Deutsch geschrieben, kann sogar ein nichtdeutscher Theologe die Veröffentlichung mit Verständnis und